**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 43 (1917)

**Heft:** 38

**Artikel:** Der Beweis

Autor: J.E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-450675

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berr Viret

(Ein Beitrag zur sozialdemokratischen Methode und Moral) Herr Wiret liebt sein Waterland Wie jeder Gozialiste: Er schimpft und zetert: "'s ist 'ne Schand Und eine faule Kiste,

Daß die Behörden nichts getan Bur richtigen Versorgung. Es kommt das Heil, glaubt nur daran, Von Leuten meiner Ordnung.

Gerichtet ist der Alassenstaat Mit seinen faulen Spitzen, Gerichtet ist der Große Rat, In dem wir heute siten."

herr Viret schimpft, herr Viret flucht, Sängt an zu fabulieren, Von 60 Wagen, o verrucht, Die man tät "außi" führen.

Iwar war die Nachricht nur ein Lug, Doch wurde sie gekabelt, Der Draht in alle Lande trug, Was Viret schnöd gefabelt.

Und in Paris, zur selben Stund', Geschah ein groß' Entsethen: Die Aunde aus Herrn Virets Mund Riß den Vertrag in Seben,

Den unfre Abgefandten schon Mit heißer Müh' erhandelt, So war die Durch- und Einfuhr von 2000 (Wagen) Mais verschandelt.

Herr Wiret aber schimpft drauflos Und zeihet aller Tücken Die Undern, denen so samos Er schießet in den Rücken.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann Und hell soll's auch erklingen, Und wenn ich's nicht besonders kann, Mög's Wiret schöner singen. Omar

#### Geständnis

Tante: Aber, Fritzchen, was wird Mama sagen, wenn sie sieht, daß du Sigaretten rauchst?

Gritchen (ruhig): Gie wird einen Riesenschreck bekommen: es sind nämlich ihre!

#### Die hälfte

Wahrhaftig, Johann, du hast schon Recht, Deine Grau "die Sälfte" zu nennen. Ich sah doch jüngst einen jungen Anecht In Liebe für sie erbrennen. Und wie ich so schaute, so deuchte mich schier, Sie gehöre nur noch zur Sälfte dir.

# Der Beweis

Ich werde, sprach ein weiser Mann, Guch den Beweis erbringen: Die Gute der Gefete kann Allein die Gleichheit bringen, Dies mein System der Republik Beweif' ich euch mit der Musik. Er ließ ein Alavizimbel bauen, Mit gleichen Saiten, gang genauen, Und ließ in gleichen Intervallen Die gleichen Saiten gleich erschallen. Iwar gab es keine Karmonie, Doch, was man sagt, das Volksgenie. Es glaubt noch heute Tag und Nacht, Es habe den Beweis erbracht.

Mus dem Frangösischen von J. B.

Bruder Straubinger bei den Kriegführenden



Links herum, rechts herum – Hochverehrbares Publikum: Zeige meine neutrale Naf Wieder einmal auf der Bahnhofftraß, Wo die Mädchen ohne Gnaden Jhre Waden Bis an die Strumpfbänder zeigen. Der Rest ist Schweigen.

Sah ich einen Herrn, Der mußte mit einem gewichtigen Ranzen Muf Giern tangen. Trat manchmal daneben

Und seuszte: So ist das Leben! Mein Gerz ist kein Stein Und soll ein Neutralium sein!

In Berlinien War ich kaum erschienien, 211s mich Erzberger fand Und mich versicherte: Ich fand Dich vor dem Griedensschlusse, Doch zu einem Handkusse Xonnt' ich Llond George nicht erwischen, Es kommt immer etwas dazwischen!

Aut Bein Serz da ziehn; Act einen Kriegsgewinner in der Nähe Betrachten konnt'. Geine große Sehe Hatte ein Muttermal und seine Nase War eine blau blühende Case Und drauf täten zwei Sliegen Sich bräutlich bekriegen. Was man alles erleben kann!

In Petersburg War ein großes Gewurg. Verenski tät mich bedrängen: Lassen Sie sich ein bisserl, bisserl aufhängen, Aur ein bisserl, bisserl zum Schein — Diese Praxis wird bald allgemein bei uns sein! Worauf ich vermeinigte: O nein, Ich will nicht so aufdringlich sein! Und will mich grimmig à la Grimm auf die Socken machen.

In Budapest Bin ich auch gewest, Konnt' keinen Wucherer vom anderen unterscheiden, Mußt' es deshalb leiden, Daß sie mir scheel anschauten Und den Buckel verhauten -Worauf ich sie als stolze Ungarn von hinten grüßte.

In Paris — oho! — Traf ich Clemenceau, Welcher mir befragte, ob ich ein Portefeuille wolle. Worauf ich antwortete: ich rolle Meine Baten ein in den Tabaksbeutel Und sei nicht eitel. -Worauf er sich schneuzte und speuzte: Schosseckel!

In London, o Not! Durchsuchten sie mir nach einem Unterseeboot, Indem ein neues Modell bestünde, Welches die deutschen Piratenhünde 211s Bauchbinde und Nabelwärmer tragen. Mur nicht verzagen!

In Newyork und der Enden Sochten etliche Stahltruftler mit den Känden: Man möge sich beeilen Und auf dem Globus die Welt verteilen, Und mittlerweile aus Hohenzollernknochen Eine amerikanische Arasisuppe kochen. Wer hat's Schnörrli verbrunnen?

In Chinesien Konnt' ich die Schrift nicht lesien. Aber da waren Gerücke ringsum Von einem gemischten Publikum, Worauf ich auf die zunehmende Aultur schloß Und mich inwendig mit einem Reisbreng begoß, Von dem ich jeht noch aufstößig bin, Wandle ich in Damengesellschaft dahin. Lebet wohl!

S. B. B. = Ziekus im hauptbahnhof Zürich Große

Gala-Wohltätigkeits-Vorstellung 3u Gunsten

des G. B. B.-Betriebsdefigits.

Programm:

- 1. Der Dumme August mit seiner Schwadron Bureauk-Ratten.
- 2. 211t-chinesische Ueberbeintänze der Areisdirektoren.
- 3. Sratelli Expropriatori in ihren blutigen Extraktionen.
- 4. Lebensgefährliche Vorführung und Reiten des Tarif-Namels.
- 5. "The Excentric Wasserkopf", komischtraurige Bureauszene.

NB. Bei befriedigender Kassa Extrazüge nach fast allen Simmelsrichtungen.

Um barmherzigen Zuspruch bittet

Der Generalkaffier.

### Settige Gedanken

Man muß gelegentlich darauf aufmerksam machen, daß dicke Bäuche weder als Settzentralen, noch als absoluter Beweis für hamsterei beansprucht werden dürfen.

Trots des Settmangels sind Dickwänste nicht erstrebenswerter geworden.

Mit Speck fängt man heute nicht mehr nur Mäuse, sondern auch Hamster.

Wenn man Bestandsaufnahme-Erhebungskarten für Butter und Sett auch noch so fett druckt, sie werden deshalb nicht leichter ver-Ständlich.

Srüher gab es Leute, denen der Begriff der Settigkeit in jeder Sorm Widerwillen und Ekel bereitete, heute schnalzen sie, wenn sie nur etwas von Sett hören.

Wenn man einen Sett-Hamster Schwein nennt, so ist das heute keine Beleidigung, sondern nur eine Umschreibung.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Gelnau 1233. Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon Selnau 1013

